

**B**erufsbildungs-PISA ist die Umschreibung einer internationalen Vergleichsstudie, bei der berufliche Kompetenzen von Auszubildenden in verschiedenen Berufsfeldern gemessen werden sollen. Ziel eines Berufsbildungs-PISAs ist, die internationale Transparenz innerhalb der Berufsbildung bspw. hinsichtlich der institutionellen Bedingungen zu verbessern. Im Zuge der Internationalisierung und des Zusammenwachsens Europas sollen länderübergreifende Kooperationen, Wettbewerb sowie Mobilität gefördert und Möglichkeiten eröffnet werden, im Austausch voneinander zu lernen.

In Anlehnung an die PISA-Studie (Programme for International Student Assessment), die erstmals 2000 durchgeführt wurde, wird ein Large Scale Assessment (VET-LSA – Vocational Education and Training Large Scale Assessment) vorgeschlagen.

In einem Berufsbildungs-PISA sollen berufsspezifische Kompetenzen junger Erwachsener am Ende der Ausbildung und nach Eintritt in den Arbeitsmarkt gemessen werden. Der Untersuchungsgegenstand unterscheidet das Berufsbildungs-PISA von anderen Large Scale Assessments: Während hier berufsspezifische Kompetenzen gemessen werden, stehen bspw. beim Schul-PISA Kompetenzen von Schülern in der Allgemeinbildung und bei der PIAAC-Studie Alltagskompetenzen von Erwachsenen im Mittelpunkt.

Bei der Planung und Durchführung eines Berufsbildungs-PISAs kann nicht auf eine langjährige Forschungstradition und international valide Testinstrumente zurückgegriffen werden. Folgende zentrale Herausforderungen ergeben sich in diesem Kontext:

1. Verschiedene Kompetenzebenen (allgemein-kognitive Kompetenzen, berufsübergreifend-arbeitsbezogene Kompetenzen und berufsfachliche Kompetenzen) sind miteinander zu verknüpfen und es sind entsprechend geeignete Messkonzepte und -methoden zu entwickeln.
2. Wie aus der internationalen Berufsbildungsforschung bekannt ist, stehen nationale Relevanz und internationale Vergleichbarkeit in einem Spannungsverhältnis. Die Vergleichbarkeit des Ausbil-

dungsniveaus, der Ausbildungsinhalte und die Berücksichtigung national sowie individuell variabler Ausbildungsbedingungen sind jedoch grundlegende Voraussetzungen für ein Berufsbildungs-PISA.

Im Kontext der derzeit laufenden, vom BMWA und vom BMBF initiierten Arbeiten ist eine Studie in einem Zeitrahmen von vier Jahren geplant, in welcher ein entsprechendes Messinstrument entwickelt sowie eine Machbarkeitsstudie und die Hauptstudie durchgeführt werden sollen. Zur methodischen Umsetzung der Hauptuntersuchung wird eine Kohortenstudie, d. h. ein Vergleich unter Gruppen von Personen mit ähnlichen Bildungs- und Berufsbiographien, in den am stärksten besetzten Berufsfeldern vorgeschlagen.

Die in diesem Rahmen durchgeführte Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass trotz nationaler Besonderheiten gute Perspektiven für eine internationale Vergleichsstudie in Form eines Berufsbildungs-PISAs bestehen.

**Janika Grunau, Sonja Splittstößer,**

#### **Literatur**

- Achtenhagen, F./Baethge, M. (2007): Kompetenzdiagnostik als Large-Scale-Assessment im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. In: Prenzel, M./Gogolin, I./Krüger, H.-H. (Hg.): Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Sonderheft 8/2007, 51–70.
- Baethge, M./Achtenhagen, F./Arends, L./Babic, E./Baethge-Kinsky, V./Weber, S. (2006): Berufsbildungs-PISA. Machbarkeitsstudie. Stuttgart.
- Baethge M et al. (2009): Feasibility Study VET-LSA- A comparative analysis of occupational profiles and VET programmes in 8 European countries. International report.